

Stromkästen Nummer 17 bis 19 sind jetzt bunt

RHEINE. Im Stadtgebiet von Rheine sind inzwischen die Stromkästen Nummer 17, 18 und 19 bemalt worden. Projektleiterin Jana Kurz vom Jugend- und Familiendienst (JFD) blickt zufrieden auf die vergangenen Jahre zurück. Unterstützt wurde sie von Martina Evelt und tageweise auch von Marei Löckemann sowie Marco Beck.

Ziel der Aktion ist es, die langweilig grauen oder im schlimmsten Fall beschmierten Kästen, die zwar eine wichtige Funktion erfüllen, aber dennoch ein trostloses Leben am Straßenrand fristen, zu verschönern. Jetzt haben sich Jana Kurz und ihre 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von neun bis 14 Jahren also die Gartenstadt Gellendorf – ihren Stadtteil – vorgenommen.

Angefangen hat alles im Stadtteil Wadelheim. „2019 haben wir das Projekt initiiert und rund um die Straßen Steinburgweg, Steinburggring und Wadelheimer Chaussee

die ersten Kabelverteilerschränke bemalt“, erinnert sie sich. Das zog weitere Kreise zum Dorenkamp, über Hauenhorst und Rodde, dort war es sogar eine Trafostation, bis in den Schotthock.

Wie auch bei den anderen Objekten sollten die Oberflächen mit Motiven aus dem jeweiligen Stadtteil gestaltet werden und so einen örtlichen Bezug haben. Wofür steht Gellendorf? „Die Ideen für Motive kamen schnell“, erinnert sich Jana Kurz an das erste Treffen. Die Sportfreunde Gellendorf sind von großer Bedeutung im Südosten Rheines. „Einige Teilnehmer sind auch Fußballer“, verrät sie. Von Relevanz sind ebenfalls der Schützenverein, die Feldbahn, Kostüme vom Karnevalsverleih und natürlich die Kaserne. „Das Büdchen war der Gruppe wichtig, weil es dort leckeres Eis gibt“, fügt sie lächelnd hinzu.

Gestaltet wurde nach dem Säubern, Schleifen und Grundieren mit Acryllack und Stiften. Die Jugendlichen



Bei der Vorstellung der bemalten Stromkästen regnete es; dennoch herrschte bei allen Beteiligten rund um Jana Kurz und Martina Evelt gute Laune, als sie „ihre“ Kunstwerke präsentierten.

Foto: JFD

waren entsetzt, wie verschmiert die Oberfläche mit Graffiti war. „Wir haben richtig geschrubbt“, erinnert sich eine Teilnehmerin an die lästigen und arbeitsintensiven Vorarbeiten.

Und so sieht man nun ortsbezogene Motive wie ein

rot-weißes Trikot mit Fußball, eine Feldbahn, Eis, viele Klinkermauern als Hintergrund, einen Schützenhut, einen Clown – immer wieder ergänzt durch bunte Blumen, verschiedene Blätter und Ähnliches, die die Stromkästen zu echten Hinguckern

machen. „Blumen und Blätter passen einfach zur Gartenstadt“, sind sich alle einig. „Von mir aus kann es gerne weitergehen, denn im Stadtgebiet gibt es noch genügend für uns zu tun“, meint Jana Kurz schmunzelnd mit Blick auf die Zukunft.